

RALF MIKOLAJCZAK



MAPEX

## FALCON BASSDRUM PEDALE

**Der chinesische Hersteller Mapex präsentierte zur US-Musikmesse 2010 neue Bassdrum-Pedale und die haben sogar einen richtigen Namen: Falcon! Das klingt doch schon einmal besser als eine weitere Bezeichnung aus einer Zahlen/Nummern-Kombination, und wer assoziiert mit der Gattung der Greifvögel nicht sofort Anmut, Geschwindigkeit und Präzision in den Flugeigenschaften.**

**F**liegen wollen wir mit Bassdrum-Pedalen vielleicht nicht, aber präzise spielen – vielleicht sogar schnell – schon. Die Falcon Bassdrum-Pedale sind völlige Neukonstruktionen und damit erklärt sich auch, warum Mapex sich soviel Zeit für diese neuen Top-Modelle genommen hat. Das neue, schlanke Design und die schwarz glänzende Optik mit dem leicht kühlen, aber eleganten Technik-Charme haben ihren eigenen Reiz und lassen beide Pedale zunächst recht schlicht wirken, was dazu führt, dass man erst auf den zweiten Blick auf die vielen cleveren Details und das umfassende Zubehör aufmerksam wird. Der deutsche Mapex-Vertrieb M&T konnte uns direkt nach der NAMM-Show in den USA serienreife Falcon Single- und Double-Bassdrum-Pedale zum Praxistest zur Verfügung stellen.

### KONSTRUKTION

Auf den ersten Blick und sehr nüchtern betrachtet wurde hier natürlich nicht das Rad – Pardon – das Bassdrum-Pedal neu erfunden: Die Basis ist ein Zweisäulen-Rahmen, dieser ist über eine Bodenplatte verbunden mit dem Fersenteil der Trittplatte. Die Trittplatte wird wahlweise mittels Kette oder Band am Antrieb befestigt. Der Antrieb kann zentrisch oder als Excenter ausgelegt werden, Schlägel- und Trittplattenwinkel sind – selbstverständlich – unabhängig voneinander zu justieren und es gibt einen Schlägel mit zwei Spielflächen.

Ja gut, das kann so auch ein Esel mit längeren Ohren berichten, interessanter ist es daher, sich mit

der technischen Umsetzung einmal genauer zu beschäftigen, denn die ist ursächlich dafür verantwortlich, warum schon beim ersten Anspielen die Präzision, der Leichtlauf und die mögliche Power der Pedale so offensichtlich erkennbar waren.

Beginnen wir mit den Antriebsachsen, die hier aus hochwertigem Inox-Stahl gefertigt werden und zur Verringerung der Masse hohl gebohrt sind. Neben dem Material besitzen sie also auch einen größeren Durchmesser als die üblichen Bassdrum-Pedal-Achsen und die damit größere Verwindungssteifigkeit. Die Achsen sind mit höchster Präzision abgedreht und passen saugend in die absolut spielfreien Hauptlager. Jedwedes Spiel in der Drehung ist bei beiden Testpedalen also ausgeschlossen. Das Seitenspiel der Achsen wird durch geschickte technische Lösungen komplett verhindert: Der Rahmen ist zweiteilig aufgebaut, und diese Teile sind miteinander verschraubt, eine Technik, die z. B. für Motorradrahmen seit längerem angewendet wird. Die seitlich in den Rahmen eingesetzten, stylischen Chromplatten mit Gummieinlage fixieren die Hauptlager in den Rahmenaufnahmen. Sie müssen sich aber nur um den seitlichen Halt kümmern, die Lager sind mit ihrer Außenschale in perfekt gearbeitete Rahmenaufnahmen eingepasst. Zu guter Letzt sorgt eine mit zwei Inbusschrauben auf der Hauptwelle von Single- und Slave-Pedal befestigte Führung dafür, dass die Hauptachse wirklich absolut kein Seitenspiel hat. Beim Main-Pedal des Double-Bassdrum-Modells folgt man dem be-

kannten Prinzip der ineinander gesteckten und um sich rotierenden Achsen für den Antrieb von Main- und Slave-Pedal. Dies ist nicht minder präzise umgesetzt, und daher verdienen beide Pedale je eine „Eins Plus“ für die Ausführung und Verarbeitung der Antriebsachsen.

Die Antriebsart kann durch den Wechsel von Glide (zentrisch) und Pursuit-Nocken (Excenter) bestimmt werden. Das ist zwar nicht unbedingt neu, aber durchaus sauber ausgeführt, so dass die Unterschiede auch deutlich genug spürbar sind. Die Nocken werden mit der Klemme für die Winkereinstellung der Trittplatte verschraubt, und ihre Laufflächen sind mit Filz gepolstert. Dass beide Nocken im Zubehör enthalten sind, ist lobenswert. Ebenso kann man zwischen einer im Lieferumfang enthaltenen Doppelkette oder einem soliden Gewebeband als Anschlagmittel zwischen Antrieb und Trittplatte wechseln.

Der Schlägelwinkel wird über den Anschlag der Federaufhängung eingestellt. Sowohl an der Achsaufnahme als auch am untern Teil des Rahmen ist die Feder jeweils in einer gelagerten Aufnahme aufgehängt, was zu einer weiteren, deutlichen Verringerung der Reibungskräfte an diesem delikaten Punkt führt.

Dass die Trittplatte an der Spitze kaum Spiel aufweist, liegt an der präzisen Achsführung zwischen Trittplatte und Fersenteil, die durch Messingmuffen als Gleitlager ermöglicht wird. Den präzisen Halt bekommen sie durch verchromte, solide Stahlbleche,



welche die Aufnahme im Fersenteil verschließen.

Hier zeigt sich, wie auch an anderen delikaten Stellen, dass Mapex eine Vielzahl von Befestigungsschrauben mit speziellen Inbussgrößen oder gesicherten Innen-Vielzahn-Schrauben ausgelegt hat, so dass spezielles Werkzeug zum Lösen nötig ist. Ein dezenter Hinweis darauf, an gewissen Dingen ohne Sachkenntnis besser nicht herumzufummeln.

All diese technischen Details sind also clever überlegt sowie mit größter Sorgfalt ausgeführt und begründen somit die ausgezeichneten Laufeigenschaften und natürlich die Anpassung dieser an das persönliche und bevorzugte Spielgefühl. Doch es stecken noch weitere Lösungen für die Praxis in den Falcon Bassdrum-Pedalen.

### PRAXIS

Ein praxisnahes Feature steckt – im wahrsten Sinne des Wortes – im Schlägel: ein 10 oder 20 Gramm Gewicht. Physikalisch macht das natürlich Sinn, die Masse des Schlägelkopfes für mehr oder weniger Power zu erhöhen oder zu senken. Die Umsetzung ist einfach und gelungen: Die austauschbaren Gewichte werden seitlich eingeschoben und mit einer Inbusschraube fixiert. Die Klemme für den Bassrum-Spannreifen ist nicht nur auf der Seite der Klemme sondern auch auf der Gegenseite an der Bodenplatte flexibel gelagert, so dass im Falle einer stärker angewinkelten Bassdrum der Spannreifen nicht über Gebühr belastet wird und das Pedal mit seiner Bodenplatte auch vollständig aufsteht. Der Klemm-Mechanismus ist selbstverständlich bequem seitlich über eine Flügelschraube zu bedienen. Diese schiebt lustigerweise Kugeln durch einen Kanal auf einen Stift, der dann eine Kunststoffnase gegen die eigentliche Klemme drückt. Fantasie muss man haben für eine solche technische Umsetzung.

Für soliden Halt der Pedale sorgen das recht hohe Eigengewicht, die gummibeschichteten Bodenplatten und zwei herauszuschraubende Stahldorne. Und wenn das nicht reicht, dann lässt sich mit zwei Schrauben eine Platte – ausgestattet mit Klettfilz (Hakenseite) – an die Unterseite der Bodenplatte schrauben.

Das schlankere Design der Pedale hat nur positive Auswirkungen, denn für komplexe Pedalaufbauten von Sport-Drummern oder eben sehr kompakte Aufbauten von Double-Bassdrum-Pedal und Hi-Hat-Maschine steht hier eben das

möglicherweise entscheidende Quäntchen mehr Platz zur Verfügung.

Klasse ausgeführt ist auch die Verarbeitung der Welle des Doppel-Bassdrum-Pedals: Die Kreuzgelenke haben kein Spiel und sind durch Gummibalgen abgedeckt. Die ausziehbaren Teile besitzen Endanschlüsse, eine maximale Weite von ca. 50 cm ist hier möglich. Auch der „Linksfuß“ muss nicht in die Röhre schauen, derzeit ist zwar noch kein Modell serienmäßig lieferbar, aber die Konstruktion lässt sich mit um 180 Grad gedrehten Achsen zur Linksversion umbauen – wenn auch mit einigem Aufwand. Da dem Slave-Pedal etwas Entscheidendes fehlt – die Klemme für den Bassdrum-Spannreifen – ist ein Umbau des Doppelpedals zu Einzelpedalen so leicht nicht möglich.

### FAZIT

„Läuft ... und läuft ... und läuft ...“ war mal der Werbeslogan einer deutschen Automobilfirma – genau das fällt einem ein, wenn man die Mapex Falcon Pedale auseinandergenommen hat und einmal die Hauptachsen im Rahmen dreht. Ultraleichter Gleichlauf durch absolut spielfreie Lagerung und perfekt gearbeitete, hohl gebohrte Inox-Stahlachsen: Top! Noch besser geht nicht? Doch! Die Mapex Falcon Pedale bieten umfassende Einstellmöglichkeiten und viel Zubehör (wechselbare Nocken, Schlägelgewichte

## PROFIL

<b>Hersteller</b>	Mapex
<b>Herkunftsland</b>	China
<b>Antrieb</b>	zentrisch/Excenter über Kette oder Band (wahlweise)
<b>Vertrieb</b>	M&T, Musik und Technik
<b>Internet</b>	www.musikundtechnik.de; www.mapexdrums.com
<b>Preise</b>	Mapex P1000 Falcon Single-Bassdrum-Pedal: ca. € 190,- Mapex P1000TW Falcon Double-Bassdrum-Pedal: ca. € 416,-

u. a.) für die individuelle Einstellung. Das schlanke Design ermöglicht kompakte Aufbauten im Multi-Pedal-Einsatz. Das schwarze, glänzende Design entsteht übrigens nicht etwa durch einfache Lackierung, sondern durch eine hochwertige Beschichtung. Da ist es gut, dass auch solide Transporttaschen im Lieferumfang enthalten sind, denn diese schicken Pedale möchte man nicht so einfach in die Hardware-Kiste packen. Viele clevere technische Lösungen stecken in den Mapex Falcon Pedalen, die professionellen Ansprüchen mehr als gerecht werden. Und das alles erhält man zu einem dieser Qualität absolut angemessenen, recht günstigen Preis. Also: unbedingt ausprobieren! <<

## Drums 'n' Percussion Paderborn 21. – 24. Mai 2010

**Ganztägige Workshops, Masterclasses und Konzerte mit:**

**Dirk Brand • Lenny Castro • Markus Czenia • Bertram Engel feat. Jörg Sander & Ken Taylor • Uli Frost • Ricky Lawson & Band • Hakim Ludin • Marcio Doctor • NDR Big Band feat. Trilok Gurtu & Simon Phillips • Jost Nickel • Vital Information feat. Steve Smith • Tom Coster • Baron Brown & Vinny Valentino • Florian Alexandru-Zorn • Special Guests**

Konzerttickets: Tel. (0 52 51) 71 02 96 oder (0 52 51) 29 97 50  
Konzerttickets (online): [www.drums-and-percussion.de](http://www.drums-and-percussion.de)

Workshopanmeldung: Tel. (0 52 57) 93 09 93 oder (0 52 51) 71 02 96

Onlineanmeldung: [www.drums-and-percussion.de](http://www.drums-and-percussion.de)

Email: [UliFrost@dnp-pb.de](mailto:UliFrost@dnp-pb.de) oder [UliFrost@aol.com](mailto:UliFrost@aol.com)



**S Sparkasse  
Paderborn**



**ein  
Museum  
forum**

**Paderborn  
überzeugt.**